Les mesures ont été effectuées dans le fauteuil basculant (tilting chair) dans les conditions mentionnées dans [1].

La différence entre les droites de régression trouvées pour des sujets normaux (hommes et femmes) apparaît également dans les rapports g K/poids du sujet en kg (voir tableau 5).

La valeur moyenne trouvée pour les hommes est supérieure de 21 % à celle trouvée pour les femmes. Ceci résulte de la différence de musculature entre les deux sexes puisque c'est essentiellement dans les muscles que ⁴²K est retenu.

Ce travail, réalisé avec l'aide de l'Agence internationale de l'energie atomique à Vienne et du Fonds national suisse de la recherche scientifique, a été effectué en collaboration avec la Clinique universitaire de thérapeutique de Genève (Professeur René S. Mach).

SUMMARY

The whole body counter of Geneva has been calibrated for potassium measurements by using a ⁴²K standard solution and natural potassium.

Energy bands 250 KeV wide have been selected respectively from 1335 to 1585 KeV as the 40 K photopeak band and from 1375 to 1625 KeV as the 42 K photopeak band.

The measurements made on eight cases yield a calibration factor of $0,541 \pm 0,023$ cpm. per gramme of natural potassium in the body.

The authors have also studied the variation of the amount of natural potassium with the body weight. The figures obtained respectively for men and/or women gave the following least mean square straight lines:

y = 1,145 x + 61,48 (men); y = 0,471 x + 68,93 (women)

(y = g of natural potassium, x = body weight in kg).

Centre de Radioactivité médicale, Genève

BIBLIOGRAPHIE

[1] Ire partie: PIERRE WENGER & CHARLES E. MILLER, Helv. 46, 467 (1963).

[2] C. NAGANT DE DEUXCHAISNES, R. BUSSET, R. A. COLLET, R. S. MOENS & R. S. MACH, Schweiz. Med. Wschr. 94, 349 (1964).

105. Die Strukturen der mittleren Ringverbindungen VII. 1,6-trans-Dibromcyclodecan

von J. D. Dunitz und H. P. Weber

(20. 111. 64)

Von den beiden Stereoisomeren von 1,6-Diaminocyclodecan-dihydrochlorid kristallisiert die *trans*-Verbindung sowohl in einer triklinen wie auch in einer monoklinen Modifikation. Man hat die beiden *trans*-Modifikationen und die *cis*-Verbindung untersucht [1] [2]¹), und dabei festgestellt, dass in allen drei Kristallen der Zehnring, trotz

¹) Die Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Literaturverzeichnis, S. 956.

verschiedener Umgebung und Kristallsymmetrie, im wesentlichen die gleiche Konformation aufweist. Eine Analyse von Aminocyclodecan-hydrochlorid [3] führte ebenfalls zu derselben Konformation des Ringgerüstes. Es liegt daher nahe anzunehmen, dass dieses Ringgerüst (Fig. 1) typisch ist für Cyclodecan-Derivate.



Fig. 1. Molekelmodell des Cyclodecans

Entsprechend der Symmetrie 2/m kann man drei Typen von Kohlenstoffatomen unterscheiden, die mit I, II und III bezeichnet sind. [4]. Da die transannularen Wasserstoffatome nicht substituiert werden können, gibt es für Substituenten an den Atomen vom Typus I und III nur je eine mögliche Stellung, während an Atomen vom Typus II zwei Stellungen offenstehen, die mit pseudoaxial (IIa) und pseudoäquatorial (IIe) bezeichnet sind.

In Cyclodecan mit der Symmetrie 2/m treten drei Typen von Ringgliedern mit verschiedenen partiellen Konformationen auf, die mit I, II und III bezeichnet werden [4]. Setzt man voraus, dass die transannularen Wasserstoffe nicht durch grössere Substituenten ersetzt werden können, so sind vier Stellungen eines Substituenten im Ring möglich: je eine an Ringgliedern vom Typus I und III, und je zwei an denen vom Typus II, die zweckmässigerweise mit pseudoäquatorial (IIe) und pseudoaxial (IIa) bezeichnet werden. (Die Ausdrücke *äquatorial* und *axial* sollen allgemein nur für Atome vom Typus I verwendet werden.)

Für die 1,6-cis-Substitution am Cyclodecan bietet sich nun auf Grund dieser Betrachtung eine einzige Möglichkeit für die Stellung der Substituenten: (IIa, IIe), wie sie bei 1,6-cis-Diaminocyclodecan-dihydrochlorid [2] tatsächlich gefunden wurde. Für die 1,6-trans-Substitution hingegen sind vier Konformeren möglich: (I, I), (IIa, IIa), (IIe, IIe) und (III, III). Die Kristalle der triklinen Modifikation des 1,6-trans-Diaminocyclodecan-dihydrochlorids enthalten das (III, III)-Konformere, die der monoklinen Modifikation das (IIa, IIa)-Konformere [1]. Bei der hier beschriebenen Analyse des 1,6-trans-Dibromcyclodecans ging es nun in erster Linie darum, herauszufinden, ob das Ringgerüst ebenfalls die typische Cyclodecan-Konformation aufweist, und wenn dies der Fall ist, abzuklären, welches der vier möglichen Konformeren in der untersuchten Kristallform vorliegt.

1. Kristallographische Daten. – 1,6-trans-Dibromcyclodecan, $C_{10}H_{10}Br_2$, Molekulargewicht: 298,1. Monoklin, a = 7,94, b = 5,65, c = 12,78 Å; $\beta = 106^{\circ} 47'$; U = 549 Å³; $D_m = 1,804$; Z = 2; $D_x = 1,80$. Raumgruppe $P2_1/c$; kristallographisch geforderte Molekularsymmetrie: Inversionszentrum (1). Die Gitterkonstanten wurden aus Messungen auf 30°-Präzessions-Aufnahmen (CuK α -Strahlung) bestimmt. 2. Intensitätsmessungen. – In Anbetracht der kurzen b-Achse haben wir uns entschlossen, zunächst die Analyse der [010]-Projektion durchzuführen. Es erwies sich jedoch später als zweckmässig, die [100]- und [001]-Projektionen miteinzubeziehen. Die Intensitäten der h0l-Schicht wurden auf dem von ARNDT und PHILLIPS [5] entwickelten linearen Diffraktometer der Firma HILGER & WATTS ausgemessen. Unter den experimentellen Bedingungen (MoKa-Strahlung, Szintillationszähler, 12 Sckunden Messzeit bei 3° Oszillation) wurden 129 unabhängige Reflexe, deren Intensitäten signifikant von Null abwichen, beobachtet. Die Intensitäten der hk0- und 0kl-Reflexe wurden von 30°-Präzessions-Aufnahmen (MoKa-Strahlung) auf einem Mikrodensitometer ausgemessen. Dabei wurden je etwa 50 F_0 -Werte erhalten.

3. Strukturanalyse. – Auf Grund der auffallenden Intensitätsverteilung konnte man den stärkeren hol-Reflexen direkt die Vorzeichen zuteilen. Eine erste mit diesen Vorzeichen gerechnete Fourier-Synthese ergab bereits eine voll interpretierbare Elektronendichteverteilung, die mit weiteren F_{0} - und Differenz-Fourier-Synthesen verfeinert wurde.

Fig. 2 zeigt die Elektronendichteverteilung in der [010]-Projektion. Eine solche Verteilung steht offenbar in guter Übereinstimmung mit dem typischen Cyclodecangerüst mit Substituenten



Fig. 2. Elektronendichteverteilung in der [010]-Projektion Die Konturen sind im Abstand $1e/Å^2$ gezeichnet, beginnend bei $1 e/Å^2$ (gestrichelte Kontur).

in (IIe, IIe)-Stellung. Die Elektronendichteverteilung in den beiden andern Projektionen, die auf dem normalen Wege über PATTERSON-Analyse, F_{0^-} und Differenz-FOURIER-Synthesen berechnet wurden, bestätigen diese Interpretation (Fig. 3 und 4).



Fig. 3. Elektronendichteverteilung in der [001]-Projektion Konturen in willkürlichen, äquidistanten Abständen.



Fig. 4. Elektronendichteverteilung in der [100]-Projektion Konturen in willkürlichen, äquidistanten Abständen.

Die endgültigen R-faktoren betrugen R = 0,11 für die [010]- und [100]- und 0,13 für die [001]-Projektion. Die beobachteten F_0 - und die berechneten F_c -Werte sind in Tabelle 1 wiedergegeben, wobei die F_c -Werte auf Grund der Koordinaten und individuellen isotropen Temperaturfaktoren der Tabelle 2 und den gebräuchlichen Atomformfaktoren [6] berechnet wurden. Wasserstoffatome wurden nicht in die Rechnung eingeschlossen.

Tabelle 1. F_0 - und F_c -werte im 100 × absoluten Maßstab



Tabelle 2. Koordinaten und isotrope Temperaturfaktoren

Atome	x	y	Z	B (Å ²)
C1	0,2875	-0,1395	0,0825	4,5
C2	0,2377	-0,1300	-0,0425	4,5
C3	0,1995	0,1020	-0,1053	4,5
C4	0,0265	0,2222	-0,1023	4,0
C5	0,1433	0,0700	-0,1352	4,0
Br	0,3867	-0,4350	0,1462	3,0

4. Resultate. Die geschätzte Standardabweichung der Atomkoordinaten in Tab. 2 beträgt etwa 0,015 Å in x und z, sie ist jedoch erheblich höher in y. In der Tat konnten die y-Koordinaten der Kohlenstoffatome wegen ihrer starken Überlappung in der [100]- und [001]-Projektion zum Teil nur auf Grund von annehmbaren Bindungslängen bestimmt werden.

5. Diskussion. Die auf ein molekulares Achsensystem transformierten Atomkoordinaten ergeben das in Fig. 5 dargestellte Modell. Die Konformation des erhaltenen Zehnringgerüstes stimmt im Wesentlichen mit den früher beobachteten Zehnring-



Fig. 5. Molekelmodell bezogen auf molekulare Achsen



Fig. 6. Packung der Molekel im Kristall

gerüsten überein. Die Abweichungen sind in Anbetracht der Ungenauigkeit dieser Strukturbestimmung als nicht signifikant zu betrachten. Die relativ starke positive Valenzwinkeldeformation, die im Mittel etwa 8° beträgt, ist für den Cyclodecanring typisch. Die Torsionswinkel liegen ebenfalls den für den Cyclodecanring früher beobachteten Werten von etwa 60 und 150° nahe. Die Lagen der Bromatome entsprechen dem (IIe, IIe)-Konformeren, und die Molekel stellt somit das dritte Konformere unter den vier auf Grund unserer Annahmen vorausgesagten Konformeren dar. Es fehlt somit nur noch ein Beispiel für das (I, I)-Konformere.

Die Packung im Kristall (Fig. 6) ist durch die Anordnung der Bromatome in Zickzackketten entlang den zweizähligen Schraubenachsen charakterisiert, wobei der kürzeste Br-Br-Abstand 3,82 Å beträgt. Alle andern intermolekularen Abstände sind grösser als 4,0 Å.

Alle Rechnungen wurden auf der uns zur Verfügung stehenden IBM-1620-Rechenanlage durchgeführt.

Unser Dank gehört besonders noch Herrn Dr. J. SICHER, Prag, der uns die schönen Kristalle des 1,6-trans-Dibromcyclodecans zur Verfügung stellte.

Für die Ausführung dieser Arbeit standen Mittel des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung.

SUMMARY

Crystals of 1,6-*trans*-dibromcyclodecane are monoclinic, a = 7,94, b = 5,65, c = 12,78 Å, $\beta = 106^{\circ}$ 47', space group $P2_1/c$. The unit cell contains two centrosymmetric molecules. The crystal structure has been determined by analysis of the three principal projections. The ring skeleton has the same conformation as that found in all previously studied cyclodecane compounds, with the substituents in (IIe, IIe) positions.

Organisch-chemisches Laboratorium der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich

LITERATURVERZEICHNIS

- E. HUBER-BUSER & J. D. DUNITZ, Helv. 44, 2027 (1961); E. HUBER-BUSER, Dissertation ETH, Zürich 1961.
- [2] J. D. DUNITZ & K. VENKATESAN, Helv. 44, 2033 (1961).
- [3] W. NOWACKI & M. H. MLADECK, Chimia 15, 531 (1961).
- [4] J. D. DUNITZ & V. PRELOG, Angew. Chem. 72, 896 (1960).
- [5] U. W. ARNDT & D. C. PHILLIPS, Acta crystallogr. 14, 807 (1961).
- [6] J. BERGHUIS, J. M. HAANAPPEL, M. POTTERS, B. O. LOOPSTRA, C. H. MCGILLAVRY & A. L. VEENENDAAL, Acta crystallogr. 8, 478 (1955); L. H. THOMAS, K. UMEDA & K. KING, J. chem. Physics 26, 293 (1957).